

Spielleit-

planung

– ein Weg zur kinderfreundlichen Gemeinde und Stadt



**“Was Du mir sagst, behalte ich einen Tag,
was Du mir zeigst, behalte ich eine Woche,
woran Du mich mitgestalten lässt, ein ganzes Leben!”**

Laotse

Kurzinfo

für
verantwortliche Personen in Ortsgemeinden,
Verbandsgemeinden, Städten und Kreisen
und
für alle, die sich für die Interessen und Bedürfnisse
von Kindern und Jugendlichen einsetzen wollen.

Spieleitplanung - Warum?

Kinder und Jugendliche brauchen Spielräume – draußen, im Freien, in der Natur. Damit sind nicht einfach nur Spielplätze gemeint, sondern Flächen im gesamten Lebens- und Wohnumfeld. Sie sollen kindgerecht sein, anregend und vielfältig. Sie sollen leicht und ohne Gefahr zu erreichen sein. Sie sollen zum Spielen und Erleben einladen.

Warum? Weil Kinder und Jugendliche, die ohne geeignete Spielräume im Freien aufwachsen, Bewegungs- und Konzentrationschwierigkeiten haben. Ihre körperlichen, emotionalen und kognitiven Entwicklungspotenziale sind eingeschränkt. Damit die politischen Entscheidungsträgerinnen und -träger zusammen mit Planerinnen und Planern und den Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit qualifiziert und strukturiert zur Entstehung von geeigneten Spielräumen beitragen können, hat das Land Rheinland-Pfalz die Spieleitplanung entwickelt.

Spieleitplanung – Was ist das?

Spieleitplanung ist ein neues strategisches Instrument, das es den Gemeinden und Städten ermöglicht, auf dem Weg zu mehr Kinderfreundlichkeit kind- und jugendgerechte Planungen zu einem Schwerpunkt ihrer Kommunalpolitik zu machen. Die Anwendung der Spieleitplanung gewährleistet, dass bei allen Planungs-, Entscheidungs- und Umsetzungsschritten im Gemeinde-/Stadtgebiet die Bedürfnisse und Interessen von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt werden. Zentraler Bestandteil ist die Beteiligung von Mädchen und Jungen.

Spieleitplanung – Was bringt das?

Spieleitplanung führt zu einer besseren Lebensqualität für alle Generationen – nachhaltig und ressourcenschonend. Die Spieleitplanung ist kooperativ ausgelegt. Sie ist offen für alle, die sich für die Interessen der Kinder und Jugendlichen einsetzen möchten. Alle sind wichtig, wenn es darum geht, eine Umgebung mit abwechslungsreichen Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsbereichen zu schaffen.

Durch die Spieleitplanung werden Fehlinvestitionen verhindert. Dem Vandalismus kann entgegengewirkt werden, denn was Kinder und Jugendliche mitgebaut haben, zerstören sie nicht.

Die ganze Gemeinde gewinnt durch

- Kinderfreundlichkeit als Standortfaktor
- Sozialen Zusammenhalt und Bürgerbeteiligung
- Mehr Lebensqualität
- Effektiveren Mitteleinsatz
- Nachhaltige Entwicklung des Lebens- und Wohnumfeldes
- Handlungskompetenz und Engagement der jungen Generation

Ablauf der Spieleitplanung

- ▽ Ratsbeschluss zur Durchführung der Spieleitplanung, Benennung der/des Hauptverantwortlichen,
- ▽ Beauftragung von Planer/in und pädagogischer Fachkraft
- ▽ Beteiligung von engagierten Personen
- ▽ Auftaktveranstaltung auf Orts-/Stadtebene
- ▽ Bildung einer Arbeitsgruppe Spieleitplanung auf Orts-/Stadtebene
- ▽ Bestandserhebungen
- ▽ Aufstellung des Spieleitplans
- ▽ Ratsbeschluss zum Spieleitplan inklusive örtlicher Qualitätszielkonzeption
- ▽ Umsetzung von Projekten und Vorhaben
- ▽ Weiterentwicklung/Fortschreibung der Spieleitplanung

▼ *Aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen*

Spieleitplanung – Planung und Beteiligung mit System

Die Spieleitplanung geht systematisch in mehreren Schritten vor. Kinder und Jugendliche führen als Expertinnen und Experten vor Ort gemeinsam mit der planerischen und der pädagogischen Fachkraft die Bestandsaufnahme in der Gemeinde durch. Die Stadt beziehungsweise Ortsgemeinde wird in ihrer Gesamtheit als vernetzter potenzieller Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsort betrachtet. Alle Orte und Flächen, an und auf denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten und aktiv sind, werden berücksichtigt, bewertet und erfasst. Dies können zum Beispiel Brachen, Siedlungsränder, Straßen, Grünanlagen, Hauseingänge oder öffentliche Plätze sein.

Auf der Basis der Bestandserhebung und der Ideen der Kinder und Jugendlichen wird der Spieleitplan erstellt. Er enthält eine Vielzahl von Vorschlägen für die Umsetzung in die Praxis.

Sobald der Spieleitplan vom Gemeinderat oder Stadtrat für verbindlich erklärt wurde, werden die Maßnahmen schrittweise in Angriff genommen. Die einzelnen Projekte und Vorhaben werden unter Beteiligung der Kinder und Jugendlichen umgesetzt.

Ansprechpartner und Ansprechpartnerin:
Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz, Martin Kröll, Kaiser-Friedrich-Straße 1, 55116 Mainz
Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, Lucia Stanko, Mittlere Bleiche 61, 55116 Mainz
Internet: www.spieleitplanung.de

